

Kantonsrat **Staatswirtschaftskommission**
Rickenbachstrasse 136
Sekretariat Postfach 6233
6431 Schwyz
Telefon 041 819 24 08
E-Mail fiko@sz.ch

kantons**schwyz** 

Schwyz, 4. Januar 2017

Prüfberichte der Interkantonalen Geschäftsprüfungskommissionen für das Jahr 2015

Zusammenfassung zuhanden des Kantonsrates

1. Laboratorium der Urkantone

(Schwyzer Mitglieder der GPK: KR Alex Keller, alt KR Ida Immoos Betschart)

Die IGPK des Laboratoriums des Urkantone (LdU) hält folgendes in ihrem Geschäftsprüfungsbericht fest:

1.1. Jahresbericht mit Jahresrechnung 2015

Die Rechnung weist einen Jahresgewinn von Fr. 449 000.-- aus. Es findet keine Ausschüttung statt. Die Aufsichtskommission hat einem Gewinnvortrag auf die neue Rechnung zugestimmt. Der Reingewinn soll für die Sanierung des Altbaus 2017/2018 verwendet werden.

Die Konkordatsbeiträge wurden 2015 um Fr. 150 000.-- gekürzt, wovon Fr. 50 000.-- beim Kantonschemiker und Fr. 100 000.-- beim Kantonstierarzt. Der Warenaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr aufgrund deutlich tieferer Aufwände zur Tierseuchenbekämpfung gesenkt werden. Der Personalaufwand stieg insbesondere aufgrund der Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse. Der übrige Betriebsaufwand konnte aufgrund Einsparungen bei der IT gesenkt werden.

1.2. Finanzrelevante Themen

Fassaden- und Dachsanierung

Das Hochbauamt des Kantons Schwyz bestätigt den Bedarf, den Altbau des Laboratoriums der Urkantone (LdU) umfassend zu sanieren und das Dach wärmetechnisch zu verbessern. Die Sanierung im Umfang von 1.0 bis 1.6 Mio. Franken kann über die Erfolgsrechnung ohne Nachkredit verbucht werden. Die Sanierung ist Ende 2017 geplant.

Auflösung Viehandelskonkordat

Das Viehandelskonkordat wurde auf den 1. März 2016 aufgelöst und das vorhandene Kapital auf die Konkordatskantone gemäss Verteilschlüssel für die Konkordatsbeiträge aufgeteilt. Dem Kanton Schwyz (53%) wurden Fr. 159 795.-- zurückbezahlt.

Rechtmässigkeit Kostentragung Tierseuchenbekämpfung und Tierverluste

Gemäss Rechtgutachten der Rechtsdienste der vier Konkordatskantone ist die Kostentragung von Tierverlusten bei der Tierseuchenbekämpfung durch den Leistungsauftrag abgedeckt und soll in zukünftigen Leistungsaufträgen explizit aufgeführt werden.

1.3. Weitere Themen

Trinkwasserdatenbank

Der Kanton Uri hat ein Konzept zur Trinkwasserversorgung in Notlagen erarbeitet, worin eine zentrale Informationsstelle für Bürgerinnen und Bürger über die Trinkwasserqualität des Wohnorts vorgesehen ist. Damit würde die Informationspflicht über die Trinkwasserqualität aus dem Lebensmittelrecht erfüllt.

Gastro: Verkauf von Hahnenwasser als Mineralwasser

Aufgrund deutlich höherer Qualitätsanforderungen an Mineralwasser als an Trinkwasser muss der Verkauf von Hahnenwasser als Mineralwasser als täuschend beurteilt und beanstandet werden.

Tierschänderei Ennetmoos

Die Fälle wurden abgeschlossen. Eine Dritteinwirkung konnte in keinem Fall nachgewiesen werden.

Bedrohung Inspektoren

Aufgrund Fälle verbaler und physischer Bedrohung von Inspektoren wurden verschiedene Massnahmen ergriffen. Im Vordergrund steht die gezielte Schulung. Zudem werden bei einschlägig bekannten Tierhaltern die Kontrollen zu zweit, respektive vereinzelt zusammen mit der Polizei durchgeführt.

1.4. Schlussbeurteilung und Antrag

Der Jahresbericht entspricht in der vorliegenden Form den Vorstellungen der Kommission. Dem LdU werden eine engagierte Bearbeitung des Tagesgeschäftes sowie eine aktive Weiterentwicklung des Betriebs bescheinigt. Es ergeben sich keine Kritikpunkte zur Geschäftstätigkeit des LdU.

Die IGPK LdU beantragt den Parlamenten der Konkordatskantone, den Bericht zur Geschäftsprüfung 2015 zur Kenntnis zu nehmen.

2. Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht

(Schwyzer Mitglieder der GPK: alt KR Erwin Schnüriger, alt KR Roland Gwerder)

Die IGPK der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) hält folgendes in ihrem Geschäftsprüfungsbericht fest:

2.1. Konkordatsrat

Der Konkordatsrat hat den Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung 2015 genehmigt und stellt fest, dass die ZBSA ihren Leistungsauftrag erfüllt und den Globalkredit eingehalten hat. Die IGPK stellt fest, dass der Konkordatsrat die ihm übertragenen Aufgaben erfüllt hat.

2.2. Rechnung 2015

Die Einnahmen betragen Fr. 2 292 692.-- (Fr. -23 000.-- gegenüber Vorjahr). Aufwandseitig beliefen sich der Personalaufwand auf Fr. 1 725 498.-- (Fr. -69 000.-- gegenüber Budget) und der übrige Betriebsaufwand auf Fr. 439 093.-- (Fr. -28 000.-- gegenüber Budget). Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 126 071.--. Nach Verrechnung des Ertragsüberschusses und einer Erhöhung des Reservefonds um Fr. 100 000.-- beträgt der auf die neue Rechnung vorgetragene Bilanzgewinn Fr. 616 564.--.

Die Revisionsstelle empfiehlt die Jahresrechnung ohne Einschränkung zu genehmigen.

2.3. Budget 2016

Das Budget 2016 weist einen Mehrertrag von Fr. 66 000.-- auf.

2.4. Geschäftsleitung

Die Aufgaben der Geschäftsleitung wurden im Rahmen des vierjährigen Leistungsauftrages erfüllt.

2.5. Organisation

Die Organisation hat sich bewährt. Auf allen Stufen liegen Ausführungsbestimmungen, Geschäftsordnungen und -reglemente vor. Es wurden weder Beschwerden gegen Verfügungen der ZBSA gerichtlich gutgeheissen noch sind Aufsichtsbeschwerden hängig.

2.6. Antrag

Die IGPK ZBSA beantragt den Parlamenten der Konkordatskantone, den Bericht zur Geschäftsprüfung 2015 zur Kenntnis zu nehmen.

3. Interkantonale Polizeischule Hitzkirch

(Schwyzer Mitglieder der GPK: alt KR Stefan Keller, alt KR Roland Schirmer)

Die IGPK der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH) hält folgendes in ihrem Geschäftsprüfungsbericht fest:

3.1. Rechnung 2015

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde ein Betriebsgewinn von Fr. 575 761.-- ausgewiesen. (Vorjahr: Defizit von Fr. -969 021.--). Hauptgrund für das positive Betriebsergebnis war die auf 13 Mio. Franken angehobene Pauschalabgeltung der Kantone (SZ: Fr. 445 065.--). Demgegenüber stehen Mindereinnahmen von den Gemeinde- und Regionalpolizeikorps.

Mit dem positiven Betriebsergebnis konnte das Eigenkapital auf Fr. 1 941 828.-- gesteigert werden, was einer Eigenkapitalquote von 4.2% entspricht.

Die durchschnittlichen Pro-Kopf-Kosten pro Absolvent im Bereich Grundausbildung beliefen sich auf Fr. 51 793.-- (Vorjahr: Fr. 43 685.--).

3.2. Budget 2016

Das Budget 2016 sieht eine unveränderte Pauschalabgeltung von insgesamt 13.0 Mio. Franken vor. Der Investitionsbedarf beläuft sich auf total auf Fr. 1 912 900.--.

3.3. Bestehende Risiken und Massnahmen

Die Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission (IGPK) kann weiterhin bestätigen, dass die Schule gut funktioniert und in Bezug auf Qualität und Quantität die von ihr erwarteten guten Leistungen erbringt. Die nachstehend dargestellten Projekte, Risiken und Massnahmen standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Bestehende Organisationsform betriebswirtschaftlich nicht befriedigend. Projekt zur Organisationsentwicklung gestartet.
- Wiederaufnahme der Erarbeitung einer Unternehmensstrategie. Die IGPK erwartet, dass sowohl kurzfristige wie auch langfristige Strategien ausgearbeitet werden, weil angesichts der langen Zeit bis zur Umsetzung des revidierten „Bildungspolitischen Gesamtkonzeptes“ nicht länger zugewartet werden könne.
- Entwurf eines Immobilienkonzepts liegt vor. Sanierungsarbeiten an verschiedenen Gebäuden sind unaufschiebbar. Die IGPK diskutierte deshalb den Betrag der jährlichen Pauschalabgeltung der Kantone um 0.5 Mio. Franken auf 13.5 Mio. Franken aufzustocken, damit die IPH über einen gewissen Handlungsspielraum für die Eigenfinanzierung von grösseren Investitionen verfüge. Diese Überlegung wurde im Budget 2016 nicht berücksichtigt. Weder mit dem Budget 2016 noch mit dem Finanzplan 2017-2019 werde es möglich sein, das Cashflow-Ziel von 3 Mio. Franken pro Jahr zu erreichen, um die Reinvestitionen zu sichern.
- Das negative Rechnungsergebnis 2014 führte zu einer Überprüfung der Kostenstrukturen. Erste Massnahmen konnten umgesetzt werden.
- Grosses Risiko, dass Drittaufträge im Bereich der Grundausbildung zurückgehen (Aargauische Gemeindepolizeien; Bahnpolizei; Stadtpolizeien Solothurn, Grenchen, Olten; Oberwalliser Gemeindepolizeien etc.).
- Eine Überprüfung der Lohneinstufungen der Mitarbeitenden wurde durchgeführt. Neben etlichen Aufstufungen resultierten in acht Fällen Lohneinbussen. Dieses Massnahmenprojekt

hat dazu beigetragen, dass die Mitarbeiterzufriedenheit zwischenzeitlich in den roten Bereich abgerutscht war. Im Laufe des Jahres konnte eine Beruhigung der Verhältnisse festgestellt werden.

- Gerüchte, wonach der Kanton Bern die Ausbildung seiner Polizistinnen und Polizisten wieder selber übernehmen möchte, sorgten für Unruhe. Im Herbst 2015 hat sich der Kanton Bern klar zur Ausbildung an der Schule Hitzkirch und zum bis 2035 laufenden Vertrag bekannt.

3.4. Antrag

Die Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission (IGPK) der IPH beantragt den Parlamenten der Konkordatsmitglieder, vom Jahresbericht 2015 der IGPK Kenntnis zu nehmen.

4. Hochschule Luzern (HSLU)

(Schwyzer Mitglieder der GPK: KR Max Helbling, KR Mathias Bachmann)

Die Mitglieder der Interparlamentarischen Fachhochschulkommission (IFHK) aus dem Kanton Schwyz empfehlen den «Bericht der interparlamentarischen Fachhochschulkommission (IFHK FHZ) an die Parlamente der Konkordatskantone 2015 (Zum Tätigkeitsbericht 2015)» zur Kenntnisnahme.

Der Tätigkeitsbericht 2015 der Hochschule Luzern (HSLU) gibt vertieften Einblick in folgende Bereiche:

- Rektorat & Services
- Technik & Architektur
- Wirtschaft
- Soziale Arbeit
- Design & Kunst
- Musik
- Zusammensetzung der IFHK FHZ
- Zusammensetzung der Subkommissionen

4.1. Einleitung

Mit über 6000 Studierenden in der Ausbildung und über 4400 in der Weiterbildung ist die Hochschule Luzern (HSLU) der grösste Bildungsanbieter der Zentralschweiz. Mit dem

vorliegenden Tätigkeitsbericht unterbreitet die IFHK – FH Zentralschweiz ihren Jahresbericht. Dadurch wird dem Betrachter ein Einblick in die verschiedenen Departemente gewährt.

4.2. Allgemeine Bemerkung

Die HSLU führt ein konsequentes Kostenmanagement. Dadurch liegen die Durchschnittskosten pro Studierende/n im Jahr 2015 13 Prozent unter dem Mittel aller Schweizer Fachhochschulen. Im Jahr 2015 waren insgesamt 2.2 Prozent mehr Studierende an der Hochschule Luzern eingeschrieben als im Jahr 2014. Im Jahr 2015 konnten 1489 Studierende ihr Bachelor- oder Master-Studium erfolgreich abschliessen. Studien zeigen, dass sie den Wechsel in die Praxis im Regelfall erfolgreich schaffen und dort schnell zu wertvollen Mitarbeitenden und/oder Führungspersonen werden.

4.3. Umsetzung 4-facher Leistungsauftrag

Die Hochschule Luzern erfüllt ihren Leistungsauftrag weiterhin in vier Bereichen: Ausbildung, Weiterbildung, Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistungen. Dieser 4-fache Leistungsauftrag wird in allen Departementen konsequent umgesetzt. Es werden Bachelor- und Master-Studiengänge angeboten, welche sich an den Bedürfnissen von Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft orientieren und die Studierenden auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereiten.

4.4. Einsatz der finanziellen Mittel

Die finanziellen Mittel der Schule wurden zielgerichtet und im Sinne des Konkordats eingesetzt. Die Ausbildungskosten pro Studierende/n (VZÄ) belaufen sich im Jahr 2015 auf Fr. 26 069.--. Die HSLU liegt nach wie vor deutlich unterhalb des nationalen Durchschnitts von Fr. 29 962.--, welcher jeweils durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation berechnet wird.

Der Betriebsaufwand der Hochschule Luzern betrug im Jahr 2015 rund 245.5 Mio. Franken. Die Rechnung schloss um 4.1 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Das bessere Ergebnis lässt sich teilweise mit höheren Erträgen, vor allem aber mit einer Unterschreitung der Kosten gegenüber dem Budget erklären.

Der Konkordatsrat hat die finanziellen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit dem Leistungsauftrag definiert. Dies hat zur Folge, dass sich die HSLU mit weiteren Sparmassnahmen auseinandersetzen muss. Auch soll das bestehende Eigenkapital nicht weiter aufgebraucht werden. Damit die HSLU die Sparziele erreichen kann, werden aktuell strukturelle als auch

personelle Sparmöglichkeiten vertieft geprüft. Zudem wurden Prozesse beim Controlling überarbeitet, um neben dem strategischen Controlling insbesondere auch das Projektcontrolling zu verbessern. Zum Beispiel hatte in der Rechnungsperiode 2014 eine mangelnde Aufsicht bei der Forschung einen direkten negativen Impact auf das Jahresergebnis.

4.5. Entwicklung der Departemente

Seit der Gründung besteht die Hochschule Luzern aus fünf Departementen. Ab dem Schuljahr 2016/2017 kommt mit dem Departement Informatik ein sechstes hinzu. Dieses wird in den bestehenden Gebäuden auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz seinen Betrieb aufnehmen. Im Jahr 2019 sollte dann der Neubau der Hochschule direkt neben dem Bahnhof Rotkreuz bezugsbereit sein.

Zudem wird das Departement Design & Kunst Schritt für Schritt in der Vicosistadt in Emmen angesiedelt. Das Departement Musik wird 2019 am Südpol in Kriens unter einem Dach (bisher 4 Standorte) vereint.

4.6. Schlussbemerkungen

Der Bildungsmarkt im Hochschulbereich ist einem starken Wettbewerb ausgesetzt. Die HSLU kann sich in dieser Bildungslandschaft seit langem erfolgreich am Markt positionieren. Sie gilt als wichtige und innovative Bildungsinstitution, davon profitieren die Region, die Zentralschweiz und die Schweizer Wirtschaft als Ganzes.

Die definierten Sparziele werden für die HSLU eine Herausforderung sein. Die IFHK wird diesen Prozess genau beobachten, denn die Sparmassnahmen und Prozessstraffungen dürfen keinen negativen Einfluss auf die Qualität der Schule haben. Die Kommissionsvertreter des Kantons Schwyz sind überzeugt, dass die HSLU mit ihren betriebswirtschaftliche Kompetenzen diese ambitionösen Sparziele meistern kann.

Aus politischer Sicht gilt es zu beachten, dass in Zeiten von kantonalen Sparpaketen die HSLU mit ihrem Leistungsauftrag auf eine verbindliche und kontinuierliche Finanzierung ihrer Konkordatspartner angewiesen ist.

4.7. Antrag

Die Kommission für Bildung und Kultur beantragt dem Kantonsrat, den Tätigkeitsbericht 2015 zur Kenntnis zu nehmen.

Beschluss der Staatswirtschaftskommission

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, die Geschäftsprüfungsberichte für das Jahr 2015 zur Kenntnis zu nehmen.
2. Zustellung: Mitglieder des Kantons- und des Regierungsrates; Staatsschreiber; Finanzkontrolle (Sekretariat Staatswirtschaftskommission); Bildungsdepartement (Sekretariat Kommission für Bildung und Kultur; Staatskanzlei (Sekretariat Rechts- und Justizkommission); Departement des Innern (Sekretariat Kommission für Gesundheit und Soziale Sicherheit); Sekretariat des Kantonsrates (3); Staatskanzlei.

Im Namen der Staatswirtschaftskommission:

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'W. Duss', written in a cursive style.

Kantonsrat Walter Duss, Präsident